



# AlpHouse Zentrum

## Arbeitsheft

► Inhalt

1. Idee und Zielsetzung	S. 04
2. Zielgruppen	S. 06
3. Aktivitäten-Cluster	S. 07
4. Raumprogramm und Ort	S. 14

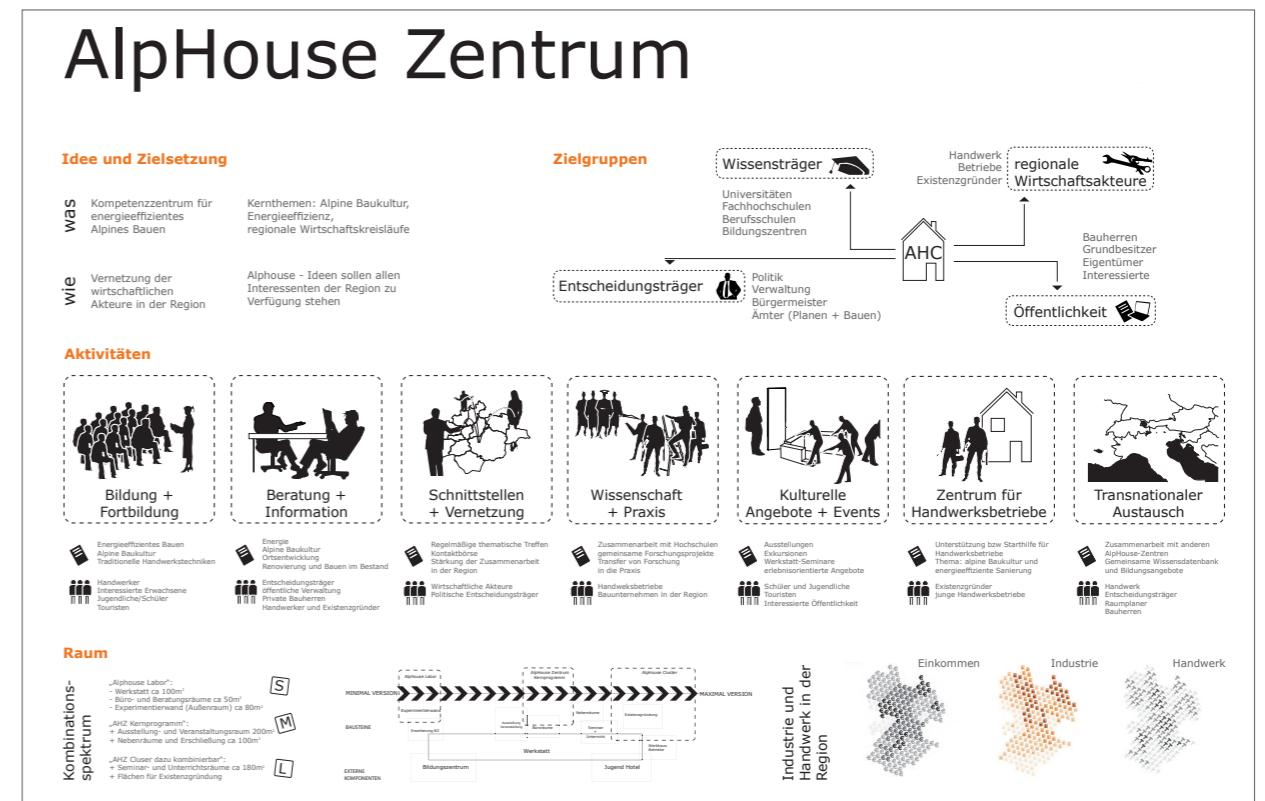
Impressum

Arbeitsheft AlpHouse Zentrum, April 2015  
 Arbeitsmaterialien zur internen Verwendung im Projekt AlpBC  
 © Abteilung für Regionales Bauen und Siedlungsplanung, Leibniz Universität Hannover,  
 Herrenhäuserstr. 8, D-30419 Hannover, 2015  
 Das Copyright für Texte und Abbildungen liegt bei den Autoren / Fotografen / Inhabern  
 der Bildrechte  
 Alle Rechte vorbehalten.

Herausgegeben von der Abteilung für Regionales Bauen und Siedlungsplanung,  
 Leibniz Universität Hannover, und der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Design und Texte: Jörg Schröder, Lisa Leitgeb, Adriana Bär,  
 Miriam Mlecek, Kerstin Finkenzeller  
 Umschlag: Foto von Laura Egger für Landraum  
 Druck: Quick Druck München

AlpBC - Alpine Building Culture  
 AlpBC is funded by the Alpine Space Programme of the European Union,  
 cofunded by BBSR, the Federal Institute for Research on Building, Urban Affairs, and  
 Spatial Development in the German Federal Ministry of Transport and Digital Infrastruc-  
 ture, by the Bavarian State Ministry of the Environment and Consumer Protection, and  
 by Landkreis Traunstein



▶ **Leitpartner**

Handwerkskammer für München und Oberbayern,  
Bildungszentrum Traunstein (DE)



▶ **Projektpartner**

Leibniz Universität Hannover (DE),  
Bayerische Architektenkammer (DE)



Research Studios Austria - Studio iSPACE (AT)



Energieinstitut Vorarlberg (AT)



Landesinnung Bau /  
Wirtschaftskammer Salzburg (AT)



NEOPOLIS  
Chambre de Commerce et d'Industrie de la Drôme (FR)



Posoški razvojni center, Soca Valley Development Centre (SI)



Ente Regionale per i Servizi all'Agricoltura e alle Foreste (IT)



COA Energia Finaosta S.p.A. (IT)



Regione Veneto,  
Direzione urbanistica e paesaggio (IT)



TIS Techno Innovation South Tyrol (IT)



Regione Piemonte  
Direzione Programmazione Strategica (IT)



Kurszentrum Ballenberg (CH)



▶ **Gefördert durch das Alpenraumprogramm der Europäischen Union, kofinanziert durch:**



▶ **Durchführung von AlpBC in Deutschland**

- Handwerkskammer für München und Oberbayern, Bildungszentrum Traunstein (Leitpartner)
- Leibniz Universität Hannover/Bayerische Architektenkammer

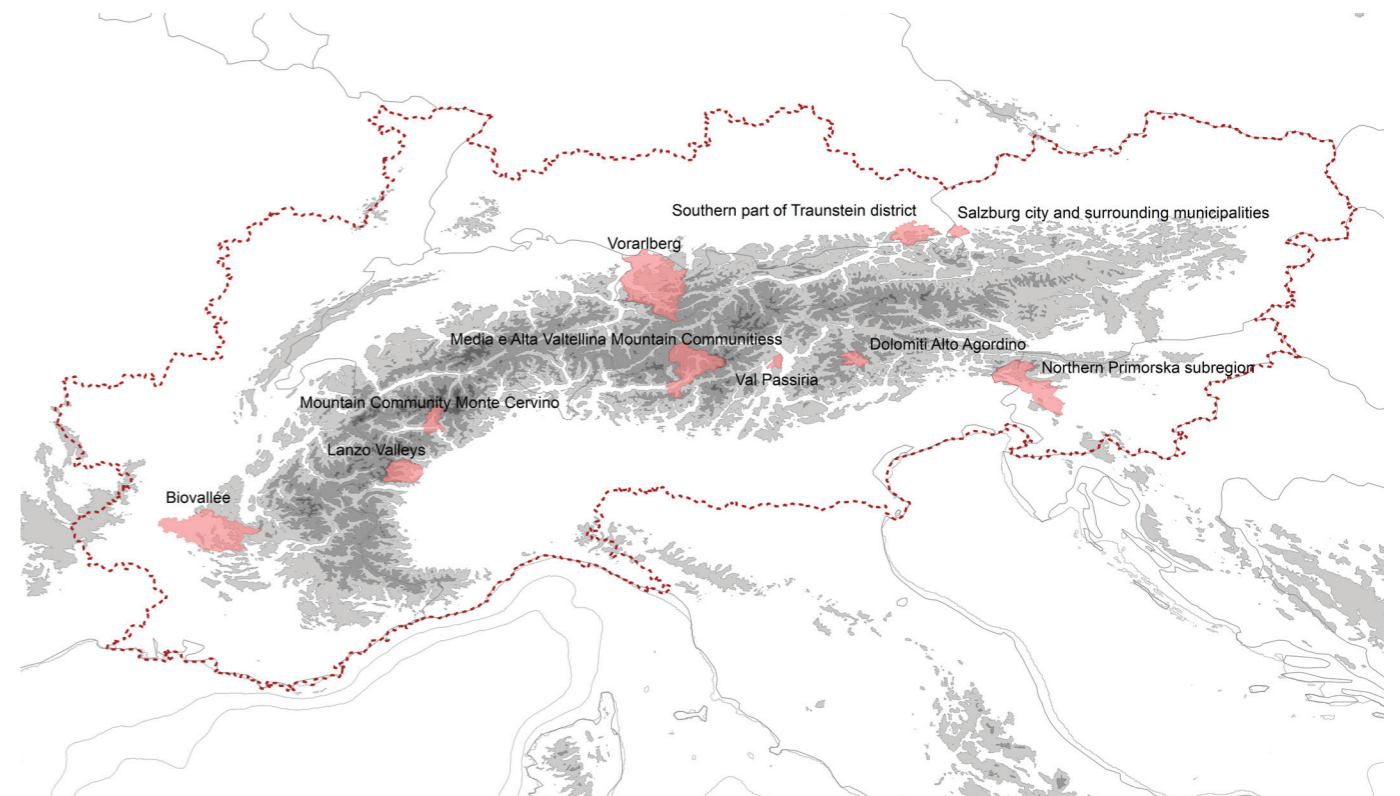
▶ **AlpBC wird gefördert im Alpenraumprogramm der Europäischen Union, die deutschen Projektpartner werden kofinanziert durch:**

- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung BBSR, im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Landkreis Traunstein

▶ **Die deutschen Projektpartner von AlpBC werden unterstützt von:**

- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
- Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
- Bayern Handwerk International
- Kreishandwerkschaft Traunstein - Berchtesgadener Land
- Sonnenkreis Traunstein, Klima- und Energiekonferenz Landkreis Traunstein
- Ökomodell Aichtental e.V.
- Gemeinde Schleching
- Umweltbundesamt Österreich
- Freie und Hansestadt Hamburg, Senatskanzlei
- Kulturbehörde Denkmalschutzamt Hamburg

▶ **Alpennetzwerk**



Quelle: RSA iSPACE and Landraum, Data sources: USGS-GTOPO30 DEM, Alpine Convention - Perimeter GIS data, Alpine Space Programme - Programme area, EuroGeographics for the administrative boundaries - NUTS boundaries, ESRI background data, Country, AlpHouse project, Region boundaries

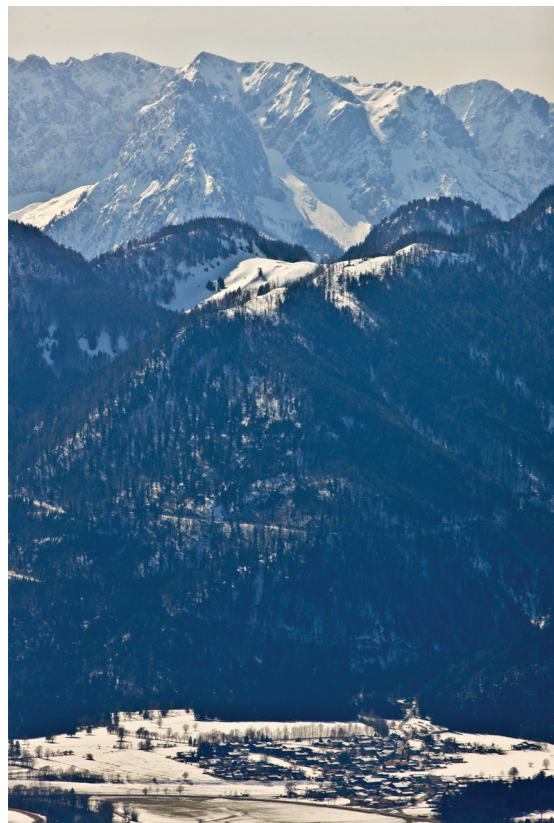
## ► 1. Idee und Zielsetzung

Ein Althouse-Center in der Region Traunstein zu konzipieren und ggf. auch neu aufzubauen war Bestandteil des Projektes AlpBC, das unter Federführung des Bildungszentrums Traunsteins der Handwerkskammer für München und Oberbayern im Rahmen des Alpenraumprogramms der Europäischen Kommission umgesetzt wurde. Die Aufgabe bestand darin, ein Gesamtkonzept für das Althouse-Center Traunstein zu entwickeln und dieses auf seine Realisierbarkeit hin zu überprüfen.

Grundgedanke für die Konzeption des Althouse-Centers war, die im Rahmen des Vorgängerprojektes Althouse sowie im aktuell abgeschlossenen Projekt AlpBC entwickelte Expertise, die Produkte und die Ergebnisse auf dem Gebiet der energieeffizienten Sanierung von traditionellen Altbauten im Alpenraum für alle Interessengruppen in der Region verfügbar und nutzbar zu machen. Die ursprüngliche Idee eines Kompetenzzentrums für energieeffizientes Alpines Bauen wurde im Dialog mit unterschiedlichen Akteuren und potentiellen Nutzergruppen in der Region stetig weiterentwickelt und auch um weitere für die Region wichtige Themen ausgeweitet. So war für die in den Prozess eingebundenen Interessengruppen der Region ein unterschiedlich breites Leistungsportfolio für das Althouse Center denkbar, das Forschungstransfer, Vernetzung der wirtschaftlichen Akteure in der Region, Kommunikation und Events sowie Beratung und Qualifizierung umfasst.

Als potentielle Zielgruppen wurden Entscheidungsträger, Gemeindeverwaltungen, Handwerksbetriebe, Architekten, Planer, Bildungsinstitutionen, Schulen sowie private Interessensträger identifiziert. Zu den Kernthemen Alpine Baukultur, Energieeffizienz und regionale Wirtschaftskreisläufe könnten für diese Zielgruppen spezifische Angebote entwickelt und bereit gestellt werden.

Auch was die räumliche Ansiedlung in Traunstein aber auch die benötigten Räumlichkeiten für das Althouse-Center betrifft, waren von Anfang an verschiedene Szenarien möglich. So kam als „kleine Lösung“ die Integration eines Kompetenzzentrums in das Bildungszentrum Traunstein in Betracht, aber auch verschiedene größere Lösungen, welche eine zielgerichtete und systematische Bebauung des derzeit ungenutzten Bahnhofsareals in Traunstein mit einschließen würden.



Schleching, Achenal. Foto: Klaus Leidorf für Landraum

## ► Kurzer Rückblick auf das Vorgängerprojekte Althouse und das aktuell abgeschlossene Projekt AlpBC

Das AlpBC Vorgängerprojekt Althouse förderte durch seine Informations- und Qualifizierungsangebote die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Alpenraum. Es unterstützte lokale Unternehmen in den Bereichen Handwerk, Architektur und Planung dabei, sich auf die steigende Nachfrage nach Sanierungen alpiner Bauten einzustellen, die in Baukultur und Energieeffizienz den Ansprüchen des Kulturraums der Alpen gerecht werden.

AlpBC hingegen zielte darauf ab, für die Öffentlichkeit, die Bauherren und die Entscheidungsträger in kommunalen und regionalen Gremien Informationen und Werkzeuge bereit zu stellen, die es ihnen erleichtern, sich auf dem Markt zu orientieren, Planungsziele festzulegen und sachkundige Entscheidungen zu fällen.

Althouse war an zwei zentralen Zielen orientiert:

- Das kulturelle Erbe des Alpenraums, wie es sich in den vernakulären Architekturen, landschaftsbezogenen Siedlungsformen, regionalen Materialien und Handwerkstechniken ausdrückt, sollte erhalten und weiter entwickelt werden.
- Die Energieeffizienz und Gesamt-Ökobilanz der Gebäude und der Siedlungen sollte optimiert werden durch die Anwendung modernster Technologien und ökologischer und standortbezogener Detailkenntnisse.

Die Verbindung dieser beiden Ziele und die Ergänzung durch Beratungen, individuelle Lösungsansätze sowie Bündelung aller Aspekte und Initiativen an einem Ort, dem sog. Althouse Center, war eine der Kernideen des Projektes AlpBC.



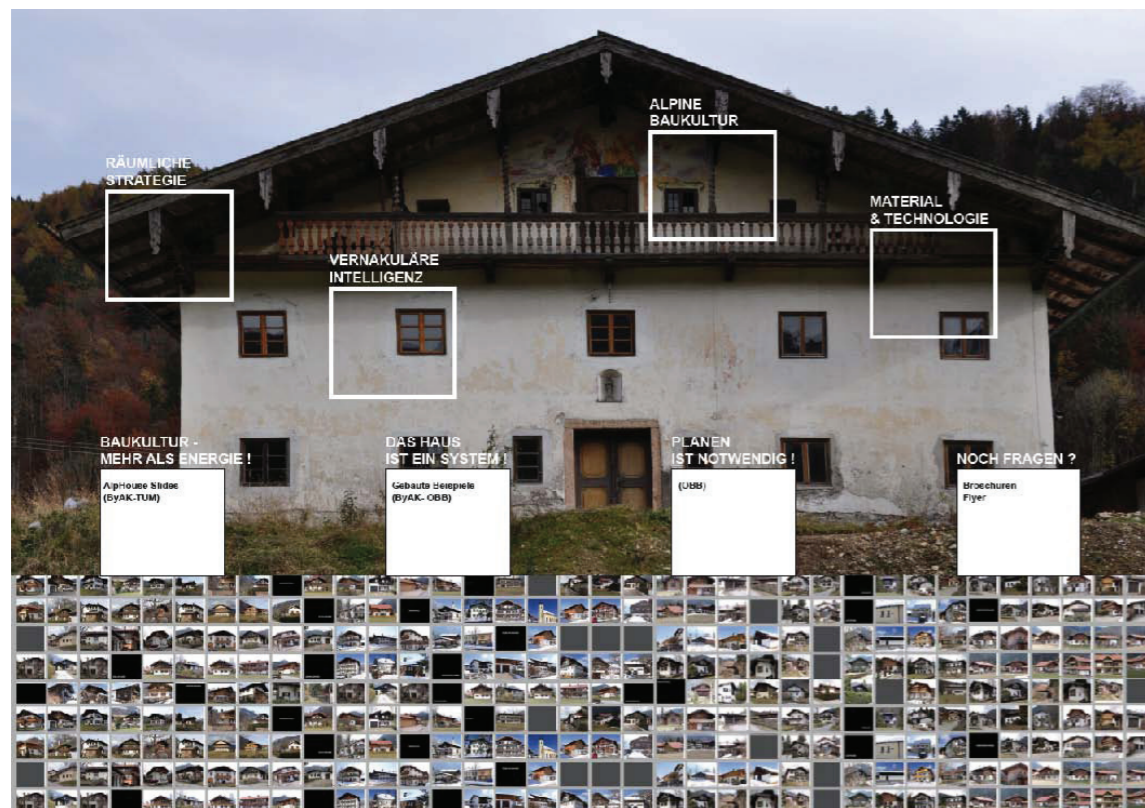
Schleching, Foto: Klaus Leidorf für Landraum



Schleching, Foto: Klaus Leidorf für Landraum

## ► 2. Potentielle Zielgruppen des Althouse-Centers

- Als Zielgruppen des Althouse Zentrums wurden Entscheidungsträger, regionale Wirtschaftsakteure, Wissensträger und die interessierte Öffentlichkeit im Allgemeinen für die verschiedenen Realisierungsvarianten und Angebote des Althouse-Center angesprochen und in Betracht gezogen worden.
- Im Bereich des Handwerks würden Innungen, Betriebe, Selbständige und Existenzgründer angesprochen
- Aus dem Bereich der Politik und Verwaltung sind dies Gemeinden mit Verwaltung, Bau- und Planungsämtern sowie Bürgermeister und Landkreis mit ein.
- Im Bildungssektor würden allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen und Bildungszentren angesprochen.
- Hochschulen und Forschungsinstitutionen könnten durch gemeinsame Lehrangebote und Forschungsprojekte eingebunden werden. Hierin eingeschlossen wären auch Einrichtungen und Entwicklungsteams die Material, Technik, Herstellung und Verarbeitung im Rahmen von Bau-, Modernisierungs- und Energiethemen erforschen.
- Zu privaten Interessensvertretern zählen sowohl potentielle Bauherren als auch Grundbesitzer, Eigentümer, die interessierte Öffentlichkeit und private Initiativen.
- Auch regionale Initiativen zu den Themen Energie und Planung können das Althouse Zentrum als Informationsstelle und Veranstaltungsort nutzen.



Ausstellung AlpHouse auf dem Zentralen Landwirtschaftsfest 2012

Quelle: Landraum, Bild: Landraum und Baumann/Diesch

## ► 3. Aktivitäten - Cluster

Folgende Funktionen des AlthouseCenters in Traunstein wurden in verschiedenen Workshops und in individuellen Gesprächen mit regionalen Stakeholdern diskutiert: Beratung und Information, Bildung und Fortbildung, Wissenschaft und Praxis, Schnittstellen und Vernetzung, Kulturelle Angebote/ Events, (Gründer-)Zentrum für Handwerksbetriebe und Transnationaler Austausch. Im Dialog mit den Interessengruppen haben sich besonders Beratung und Information zum Energetischen Bauen und Sanieren, zu alpiner Baukultur und zur Bestandsentwicklung als wichtig herauskristallisiert. Die Vernetzung und Koordination bereits bestehender Netzwerke, Initiativen und Projekte, wäre ebenfalls ein erheblicher Mehrwert für die Region. Das verfügbare Aus- und Weiterbildungsangebot für das Handwerk, das derzeit durch das Bildungszentrum Traunstein der „HWK für München und Oberbayern“ in der Region bereit gestellt wird, bewerten die Interessengruppen insgesamt für gut. Durch das AlthouseCenter angebotene Fort- und Weiterbildungsangebote sollten das bestehende Angebot lediglich durch spezifische Fachkurse und Fachseminare für Handwerksbetriebe auf den Gebieten der Energetischen Sanierung, alpine Baukultur und Bestandsentwicklung ergänzen. Interessant wären auch Bildungsangebote für die interessierte Öffentlichkeit, Touristen oder Jugendliche, die den Teilnehmern das Handwerk in der Region sowie die alpine Baukultur näher bringen bzw. diese erfahrbar machen.

Mithilfe eines solchen Bildungsangebots sowie durch die Durchführung von Veranstaltungen/ Ausstellungen/ Events, die sich an Touristen und an die Öffentlichkeit richten, soll das Althouse Center dazu beitragen, die Destination Traunstein attraktiver zu machen und erfolgreich zu vermarkten. Veranstaltungen für Jugendliche, wie z.B. Werkstattseminare/ Workshops/ Projektarbeiten sollen dazu beitragen, wieder mehr junge Menschen für das Handwerk sowie das Erlernen eines Handwerksberufs zu begeistern.

Um eine hohe Qualität der Leistungen des AlthouseCenters sicher zu stellen, könnte die Kooperation mit Hochschulen und die transnationale Kooperation zwischen den verschiedenen AlthouseZentren der AlpBC Partnerregionen eine wichtige Rolle spielen.

Zu Beginn der Diskussionen wurde auch die Funktion eines (Gründer-) Zentrums für Handwerksbetriebe als Bestandteil des AlthouseCenters in Erwägung gezogen, welches Existenzgründer-Workshops, Seminare und Beratungen für Existenzgründer im Handwerk anbieten soll. Die Angliederung eines Gründerzentrums für Handwerksbetriebe in räumlicher Nähe zum AlthouseZentrum wäre gewiss zu begrüßen und könnte zu Synergieeffekten bei der Auslastung der Angebote des AlthouseCenters führen.

In der Projektlaufzeit von AlpBC wurden in der Region und unter dem Markenzeichen des Althouse-Zentrums einzelne Workshops, Field Trips für Handwerksbetriebe und Weiterbildungsangebote umgesetzt. Auch wurde daran gearbeitet, die Althousezentren in den verschiedenen Partnerregionen miteinander zu vernetzen und einen Austausch zwischen den an den unterschiedlichen Althousezentren mitwirkenden Experten zu initiieren. Im Zuge dieser Bemühungen ist auch eine gemeinsame Informationswebsite entstanden die unter [www.althouse-center.eu](http://www.althouse-center.eu) erreichbar ist.

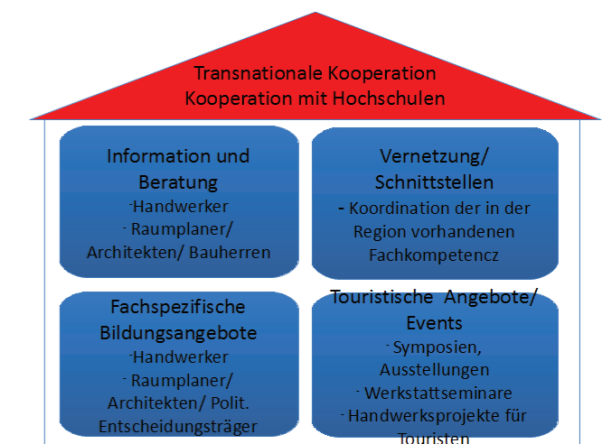


Abb.:Funktionen unter dem Dach des Althouse Center Traunstein

## Potentielle Leistungsbausteine des AlthouseCenters Traunstein

### ▷ Bildung /Fortbildung



- Unterschiedliche Weiterbildungsangebote zu den Themen
  - Energieeffizientes Bauen
  - Alpine Baukultur
  - Traditionelle Handwerkstechniken
- Fachkurse sowie allgemeinbildende Kurse für die Zielgruppen
  - Handwerker
  - Interessierte Erwachsene
  - Jugendliche/Schüler
  - Touristen

### ▷ Beratung/Information



- Informationsbereitstellung, Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungen zu den Sachthemen:
  - Energie
  - Alpine Baukultur
  - Ortsentwicklung
  - Renovierung und Bauen im Bestand
- Zielgruppen:
  - Entscheidungsträger/öffentliche Verwaltung
  - Private Bauherren
  - Handwerker und Existenzgründer

### ▷ Schnittstellen/Vernetzung



- Koordinierung von regionalen thematischen Netzwerken:
  - Regelmäßige themenspezifische Treffen
  - Kontaktbörse
  - Stärkung der Zusammenarbeit in der Region
  - Unterstützung von regionalen Wirtschaftskreisläufen
- Zielgruppen:
  - Wirtschaftliche Akteure
  - Politischen Entscheidungsträgern

### ▷ Wissenschaft & Praxis



- Enge Zusammenarbeit mit Hochschulen in gemeinsamen praxisnahen Forschungsprojekten:
  - Transfer von Forschungsergebnissen (Stand der Technik, Verfahren, Methoden) in die Praxis
- Zielgruppen:
  - Handwerksbetriebe
  - Bauunternehmen in der Region

### ▷ Kulturelle Angebote/Events



- Erlebnisorientierte Angebote, wie z.B. Ausstellungen, Exkursionen, Werkstatt-Seminare zu den Themen:
  - Alpine Baukultur und regionales Handwerk
  - Werkstoff/Baustoff Holz
- Zielgruppen:
  - Schüler, Jugendliche
  - Touristen
  - Interessierte Öffentlichkeit

### ▷ Zentrum für Handwerksbetriebe



- Unterstützung/Starthilfe für (neu gegründete) Handwerksbetriebe rund um das Thema:
  - Alpine Baukultur und energieeffiziente Sanierung
- Zielgruppen:
  - Existenzgründer
  - Junge Handwerksbetriebe

### ▷ Transnationaler Austausch



- Enge Zusammenarbeit mit anderen AlpHouse Zentren im Alpenraum
  - Gemeinsame Wissensdatenbank
  - Gemeinsame Bildungsangebote/Veranstaltungen zu den jeweiligen Spezialisierungen der AlpHouse Zentren

- Zielgruppen:
  - Handwerk
  - Entscheidungsträger
  - Raumplaner
  - Bauherren

## ► Erläuterungen zu den potentiellen Bausteinen

Das Aktivitätsfeld eines künftigen AlthouseCenters Traunstein lässt sich aus folgenden Bausteinen zusammensetzen:

### **Baustein 1: Bildung/ Fortbildung**

In diesem Rahmen können Angebote zur Aus- und Weiterbildung zu den Themengebieten Energieeffizientes Bauen, Alpine Baukultur und traditionelle Handwerkstechniken geschaffen werden. Dies kann umfangreiche Fortbildungsseminare, oder spezifische Fachkurse unter Einbeziehung von Werkstätten umfassen, die sich insbesondere an Handwerksbetriebe in der Region richten. Aber auch allgemeinbildende Kurse bzw. für interessierte Erwachsene und Jugendliche, Schüler und Touristen zu den oben genannten Themen sind denkbar. Eine wesentliche Herausforderung wird hier sein, eine hohe Qualität sicherzustellen, wie z.B. durch die Etablierung eines anerkannten Zertifikats.

### **Baustein 2: Beratung/ Information**

Im Baustein Beratung können zu den Sachthemen Energie, Alpine Baukultur, Ortsentwicklung, Renovierung und Bauen im Bestand u. ä. sowohl Beratungen in Form von themenspezifischen Informationsveranstaltungen, individuellen Gesprächen oder Existenzgründerworkshops angeboten werden. Diese können sich an private Bauherren und/ oder Gemeinden und Entscheidungsträger der öffentlichen Verwaltung richten.

Gemäß den Ergebnissen von im Raum Traunstein durchgeführten Stakeholder-Workshops, sollte das AHC in Bezug auf Beraten und Informieren folgende Funktionen übernehmen:

- Organisation von regelmäßigen Veranstaltungen zu regional relevanten Themen im Bereich Energie und Bauen im Bestand
- Bündelungspunkt für Wissen und Beratung in der Region
- Bürgerinformation, aber auch Fachberatung für Handwerker, Existenzgründer und Bauherren
- Konferenzen organisieren und Partnerschaften aufbauen und pflegen (externe Referenten/ Spezialisten einbeziehen)
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf den Wert von regionalem Bauen und energetischen Themen
- Organisation von Exkursionen zu lokalen Beispielen
- Vergabe eines Qualitätssiegels
- Information direkt an die Bauämter weitergeben
- Wertschätzung in den Vordergrund stellen  
Als mögliche Beratungsinhalte wurden diskutiert:
- Vertragsmuster für kooperatives Bauen und Energie entwickeln und bereitstellen
- Fragestellung: „Wie baue ich lokal?“ – Bedeutung und Wert von regionalem Bauen und energetischen Themen hervorheben
- Landschaft als Thema in die Diskussion zurückbringen (Topographie und Szenarien durchspielen, die sich Architekturbüros gar nicht mehr leisten können)

### **Baustein 3: Schnittstellen/ Vernetzung**

Als weiterer Baustein ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für regionale thematische Netzwerke (Cluster) denkbar. Ziel dieser thematischen Netzwerke ist die Vernetzung verschiedener Disziplinen und verschiedener Akteure/ Interessengruppen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene zu einem bestimmten Thema. Durch eine Kontaktbörse oder regelmäßige Treffen der Netzwerkgruppen soll die Zusammenarbeit in der Region gestärkt und ein Erfahrungsaustausch und ein „von einander lernen“ ermöglicht werden. Eine intensivere Vernetzung verschiedener Interessengruppen zu einem bestimmten Sachthema kann ebenfalls dazu beitragen, regional Wirtschaftsbeziehungen und Kreisläufe zu stärken bzw. weiter auszubauen.

Gemäß den Rückmeldungen der Interessengruppen in der Region, besteht insbesondere Bedarf, die verschiedenen Initiativen und Netzwerke zum Thema Energie besser zu koordinieren, da es für Außenstehende schwer herauszufinden ist, wer auf was spezialisiert ist.

Eine im AHC angesiedelte Koordinierungsstelle sollte daher folgende Funktionen erfüllen:

- Schaffen von Transparenz zu den bestehenden Informationsangeboten (wer ist Spezialist wofür?)
- Stärkere Vernetzung der bestehenden Initiativen und Komplementarität dieser sicher stellen, indem gemeinsame Strategien und Zielrichtungen vorgegeben oder entwickelt werden (z.B. durch gemeinsame Arbeitskreise zu bestimmten Themen)
- Identifikation von möglichen Synergien und diese nutzen
- Abgrenzung bestehender Initiativen und Netzwerke gegeneinander  
Als mögliche Angebote bzw. Dienstleistungen der Koordinierungsstelle wäre denkbar:
- Neue Informationen (z.B. Änderungen in der Gesetzgebung, Fördermöglichkeiten, etc.) recherchieren und an die bestehenden Netzwerke/ Initiativen weiterleiten
- Erstberatungen anbieten, d.h. Weitervermitteln von Interessenten an die jeweils geeignete Beratungsstelle (> Methode: Erstellen und Pflegen eines Spezialistenverzeichnisses für die Region Traunstein)
- Beratung zu verschiedenen Themenfeldern direkt im AHC anbieten (> Methode: Einbinden von Experten/ Spezialisten vor Ort in das AHC)
- Relevante Informationen/ Themen für die bestehenden Netzwerke in der Region eruieren, aufbereiten und in Form von Informationsveranstaltungen, Workshops, etc. zur Verfügung stellen

Um jedoch die Beteiligung der bestehenden Netzwerke/ Initiativen an einer zentralen Koordinierungsstelle sicher zu stellen, sollte der Nutzen für die Beteiligten deutlich herausgearbeitet werden.

### **Baustein 4: Wissenschaft und Praxis**

Ein weiterer Baustein ist die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis, d.h. enge Zusammenarbeit mit Hochschulen in praxisnahen Forschungsprojekten, die einen Transfer des aktuellen Stands der Technik oder aktuellen Forschungsthemen in das Handwerk und lokale Betriebe ermöglichen. Diese könnten an experimentellen Werkstatt-Workshops, einer Experimentierwand oder dem organisierten Besuch von Fallbeispielen behandelt werden.

## ► Erläuterungen zu den potentiellen Bausteinen

### Baustein 5: Kulturelle Angebote und Events

Für Touristen oder private Interessenten könnten stärker erlebnisorientierte Angebote entwickelt werden, wie z.B. Basisseminare zu regionalen Handwerkstechniken, Ausstellungen und kleinere Handwerksprojekte/ Workshops etc., die mit den Themen Alpine Baukultur und regionales Handwerk im Einklang stehen.

Um lokale KMUs und verarbeitende wie auch produzierende Betriebe zu stärken soll auch der regionale Baustoff Holz ein zentrales Thema im AlthouseCenter werden. Hierzu können Exkursionen, Werkstatt-Seminare, die Ausstellung wie auch touristisch orientierte Angebote im Sinne einer „Werksschule“ beitragen.

Hierzu wäre auch die Ansiedelung einer Jugendherberge/ eines Jugendhotels in den anliegenden Gebäuden eine passende Ergänzung.

Nach Auffassung der Interessengruppen in der Region, sollte sich das AHC Traunstein auf die regionalen Besonderheiten fokussieren. Diese werden bestimmt durch die kulturellen, klimatischen Gegebenheiten sowie vorhandenen Materialien, die den Baustil und die Baukultur im Raum Traunstein geprägt haben (u.a. die Baustoffe Holz und Kalk).

Zielsetzung der Aktivitäten sollte sein:

- Regionale Baukultur und „langweilige“ Energiethemen sichtbar, erfahrbar und erlebbar machen
- Kulturelle Hintergründe/ Geschichte vermitteln
- Selbsterfahrung ermöglichen
- Bezug setzen zu den regionalen Baustoffen

Ideen für Angebote sind:

- „Ferien im Baudenkmal“ – Kartierung von historischen, unsanierten Bauten als Versuchsobjekte
- Mitbauen auf Pilotbaustellen, z.B. Bau/ Sanierung eines historischen Backhäuschens – könnte auch in die Berufsorientierung von Schulen aufgenommen werden
- Zusammenschließen mit bestehenden Initiativen, z.B. „Tag des offenen Denkmals“, Energiewoche; bzw. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, die auf diesem Gebiet bereits aktiv sind, wie z.B. Ökobau Köln
- Organisation von Handwerksmärkten (zur Präsentation des traditionellen und modernen Handwerks)
- Almen sanieren, bewirtschaften und pflegen: Tour über verschiedene Hütten mit Hintergrundinformationen und Möglichkeiten mitzuwirken

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, zum einen das Tourismusmarketing zu involvieren und zum anderen sowohl traditionelles, als auch modernes Handwerk in der Region zu präsentieren. Es gilt zu vermeiden, dass das regionale Handwerk in die „Kitschcke“ abdriftet.

### Baustein 6: (Gründer-)Zentrum für Handwerksbetriebe

Insbesondere bei der Realisierung des AlthouseCenters in Form einer größeren Lösung auf dem Bahnhofsbereich der Stadt Traunstein, könnten zusätzliche Flächen und Räumlichkeiten (neu gegründeten) Handwerksbetrieben, die Leistungen rund um das Thema „Alpines Bauen“ und „Energie“ anbieten, für die Startphase kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Eine denkbare Realisierungsvariante könnte sich am Konzept des Werkhauses in Raubling orientieren, in dem Bauherren fast alle Gewerke vorfinden, die sie für den Hausbau benötigen. An dieses Konzept angelehnt könnte man an die Räumlichkeiten des AlthouseCenters angegliedert bspw. all jene Handwerksbetriebe integrieren, die sich auf vernakuläre Architektur und Handwerkstechniken bzw. mit energieeffizienter Sanierung von Altbauten spezialisiert haben.

Bei der Umsetzung dieses Bausteins ist jedoch darauf zu achten, dass er nicht in den natürlichen Wettbewerb zwischen den regionalen Handwerksbetrieben eingreift und diesen verfälscht. Es muss sichergestellt werden, dass kein Handwerksbetrieb der Region hierdurch benachteiligt oder bevorzugt wird.

### Baustein 7: Transnationaler Austausch

Im Rahmen des AlpBC Projekts wurden in den Partnerregionen ebenfalls AlthouseCenter errichtet werden, die eigene fachliche und inhaltliche Schwerpunkte gesetzt haben. Es war geplant an jedem der AlthouseCenter - komplementär zueinander - unterschiedliche regionalspezifische Fachkompetenzen auszubauen. Diese regionalspezifische Fachkompetenz könnte nun auch den AlthouseCentern in den anderen Partnerregionen im Rahmen von gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. gemeinsame Wissensdatenbank, Kooperationsprojekte, gemeinsame Veranstaltungen, Seminare und Vortragsreihen oder Expertenaustausche, zur Verfügung gestellt werden.



## ► 4. Raumprogramm und Ort

### ► Räumliches Kombinationsspektrum

Da die möglichen Leistungsbausteine des Althouse Zentrums auch unabhängig voneinander funktionsfähig sein sollen, sind sie unterschiedlich kombinierbar und variierbar - der Mehrwert der unterschiedlichen Kombinationen steigert sich allerdings. Im Rahmen des Projekts AlpBC wurden verschiedene räumliche Realisierungsvarianten untersucht, in Verbindung mit Standortalternativen.

Das mögliche Spektrum reicht vom Errichten einer Experimentierwand für konkrete Aktivitäten und Tests in Verbindung mit einem Beratungsangebot, das räumlich im Kompetenzzentrum der Handwerkskammer angesiedelt werden kann (Kombinationsmöglichkeit 1 bis 4), bis hin zu einem umfangreichen Bildungs-, Aktivitäts- und Informationszentrum mit Werkstätten- und Werkhausangeboten, das z.B. in zentraler Lage auf einem ehemaligen Bahnareal in Traunstein errichtet werden könnte (Kombinationsmöglichkeit 5 und 6). Sowohl das bestehende Bildungszentrum als auch ein mögliches Jugendhotel/Jugendherberge wurden als Anknüpfungspunkte einbezogen, um die Besucher beider Einrichtungen in eine Konzeption des Althouse Zentrums einzubeziehen, und um attraktive Kombinationsmöglichkeiten mit dem Angebotsspektrum des Zentrums zu generieren. Durch die Vernetzung des Handwerk und regionaler Betriebe (Bildungszentrum) und der Jugend/Besucher (Hotel) würden die Themen Baukultur, Energie und regionale Information eine größere Bandbreite an Interessenten erreichen und neue, vorher ungenutzte Impulse für den Landkreis setzen.

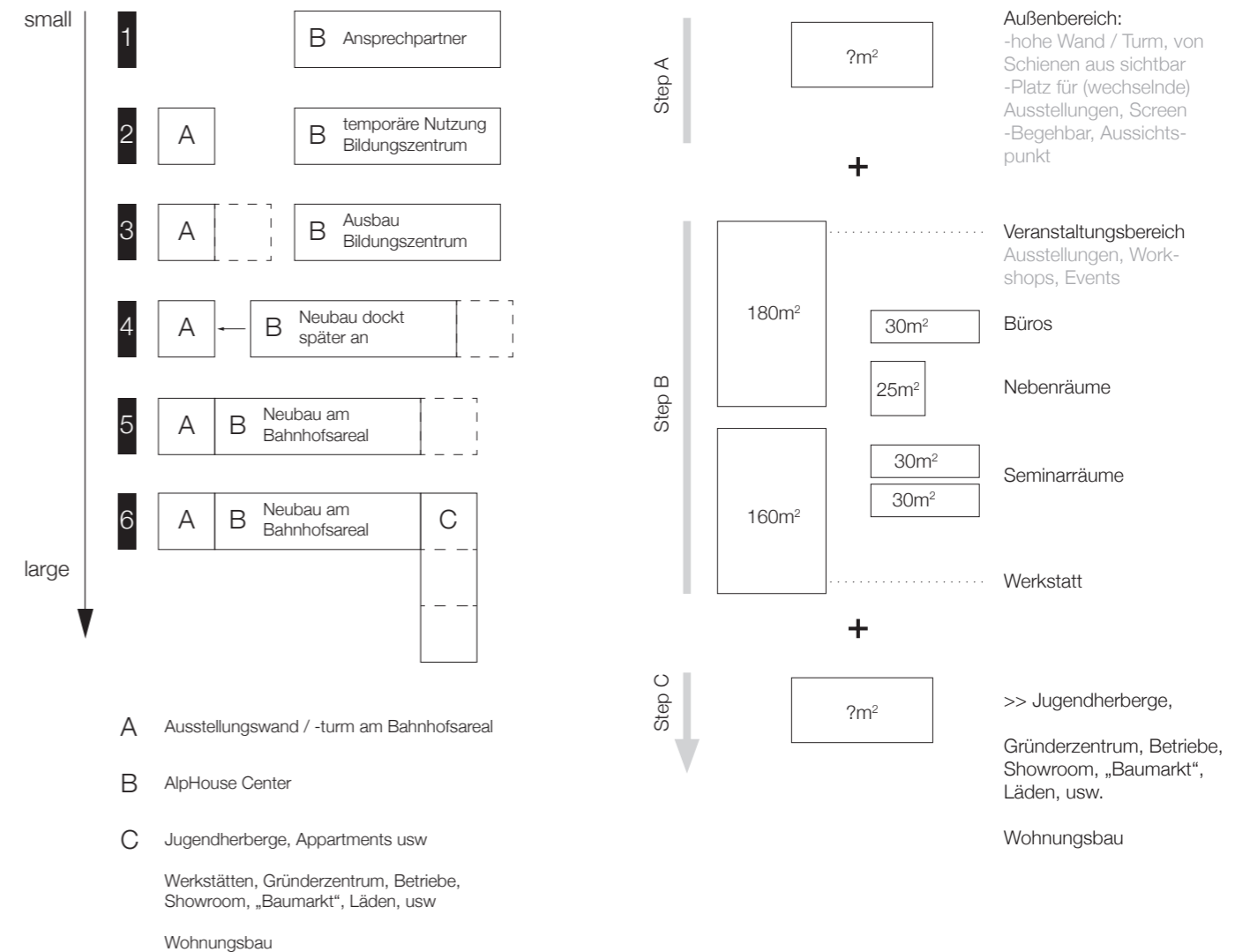
### ► Raumprogramm

In den Kombinationen wurde mit folgenden angenommenen Größenordnungen vorgegangen: Für den möglichen ersten Schritt einer Experimentierwand (A) im Außenbereich hängen Größen mit der Standortwahl zusammen. Für das Kernprogramm des Althouse Zentrums (B) können die Werkstatt (ca. 180 m<sup>2</sup>), der Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich (ca. 200 m<sup>2</sup>) und der Seminarbereich (ca. 60 m<sup>2</sup>) auch räumlich getrennt funktionieren, und dabei flexibel mit notwendigen Büro- und Nebenräumen kombiniert werden (jeweils auch in bestehenden Gebäuden). Ein zentraler Infopunkt ist in jedem Fall sinnvoll.

Für die Varianten in Kombination mit einem Jugendhotel kann die Werkstatt dort miteinbezogen werden, oder auch Seminarräume gemeinsam genutzt werden. Weitere Ausbaustufen (C) können einen grösseren Seminarbereich vorsehen (ca. 200 m<sup>2</sup>), oder z.B. Flächen für Existenzgründer, Showrooms, usw. umfassen.

### ► Variantenspektrum

Um eine Vorstellung von den verschiedenen Umsetzungsvarianten zu bekommen, wurden im Projekt AlpBC sowie in einer zusätzlichen Kooperation mit der Universität Liechtenstein, Variantenentwürfe für kleinere und größere Realisierungsvarianten erstellt. Damit wird ein Spektrum von skalierbaren Realisierungskonzepten für das AlthouseCenter zur Diskussion gestellt, die auch Skizzen für die evtl. Angliederung Jugendhotels, Boardinghouse, etc. beinhalten



▷ Lage mögliche Standorte

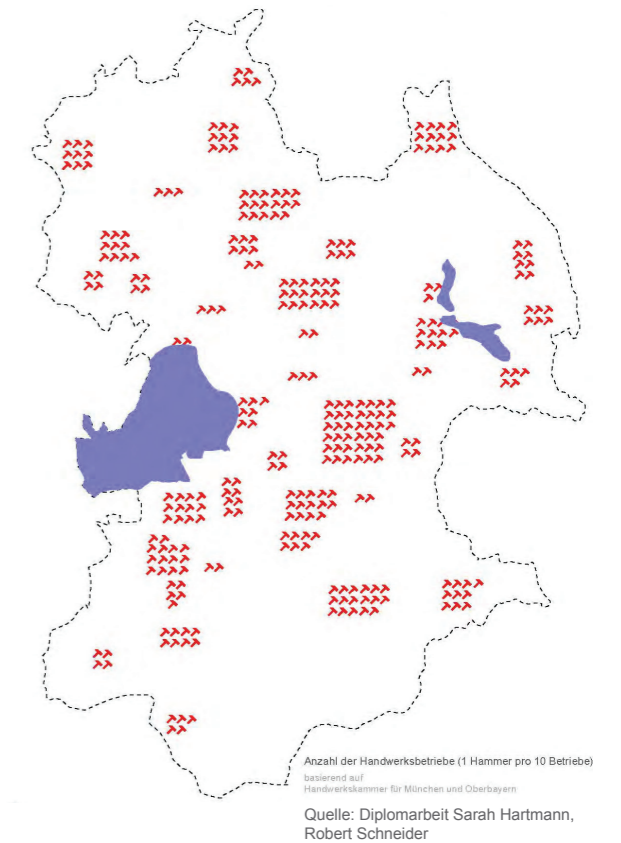


Standort 1 zeigt das Bahnhofsareal Traunstein welches seitens der Stadt ein Entwicklungspotential darstellt und für die Bebauung mit einem Althouse Zentrum die günstige Lage und Verortung aufweist.

Standort 2 zeigt das Grundstück des vorhandenen Bildungszentrums, das im Falle der Minimal-Lösung des Althouse Labors um Büroräume und Beratungsstelle erweitert werden kann.

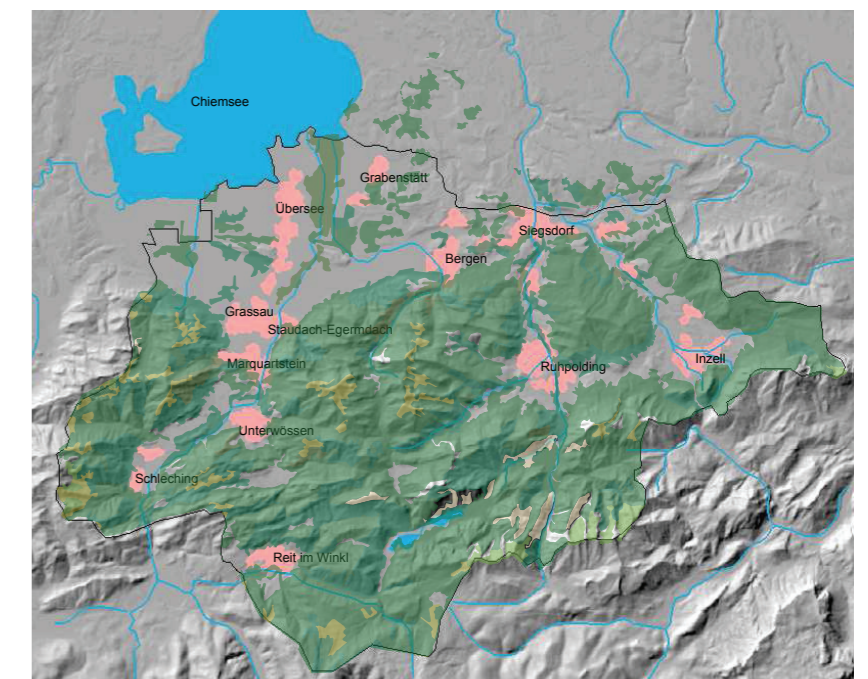
▷ Relevanz Handwerk

Im gesamten Landkreis Traunstein existieren zahlreiche Handwerksbetriebe mit einer Konzentration auf die Stadt Traunstein.



▷ Übersicht Holz

- Laubwälder
- Nadelwälder
- Mischwälder
- Natürliches Grünland
- Heiden und Moorheiden
- Wald-Strauch-Übergangstadien
- Gewässer
- Siedlungen



Der Rohstoff Holz findet sich im gesamten Landkreis Traunstein in verschiedenen Waldgebieten. Die Verbreitung macht ihn zu einem idealen lokalen Roh- und Wertstoff der in seiner Herstellung, Verarbeitung und Anwendung in regionalen Kreisläufen eine zentrale Rolle spielen kann.

## ▷ Mögliche Synergieeffekte

Die Stadt Traunstein steht im intensiven Dialog mit dem Bayerischen Jugendherbergsverband. Dieser zeigt großes Interesse am Bau eines Jugendhotels/ einer Jugendherberge mit dem Schwerpunktthema „Handwerk“ auf dem Bahnhofsareal der Stadt Traunstein. Das Jugendhotel könnte von den Tourismusorientierten Aktivitäten, Workshops, Projekten, die vom Althouse-Zentrum für die Zielgruppe Jugendliche konzipiert werden profitieren. Auch allgemeinbildende Schulen der Region Traunstein haben Interesse bekundet, handwerkliche Angebote zur Berufsorientierung, welche ggf. in den Werkstätten des AlthouseCenters statt finden könnten, zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund wäre es auch denkbar, die benötigten Räumlichkeiten für das Althouse-Zentrum, wie z.B. Werkstätten, Büro- und Seminarräume sowie einen Veranstaltungssaal in das Jugendhotel einzuplanen und das Althouse-Zentrum so räumlich in dieses zu integrieren. Mit der gemeinsamen Nutzung dieser Räumlichkeiten durch das Althouse-Zentrum und das Jugendhotel könnte eine gute Auslastung der geplanten Räumlichkeiten sicher gestellt werden. Diese Möglichkeit wird in den kommenden Monaten intensiv geprüft werden.

Sollte in unmittelbarer Nachbarschaft zum Althouse-Center ein Gründerzentrum für Handwerksbetriebe errichtet werden, könnten auch hier Synergien zwischen beiden Einrichtungen entstehen. Das Gründerzentrum würde von den Angeboten des Althouse-Zentrums profitieren wie z.B. das Informations- und Beratungsangebot sowie das Fort- und Weiterbildungsangebot. Des weiteren würde die räumliche Nähe zum Kompetenzzentrum Althouse den angesiedelten neu gegründeten Unternehmen eine potentielle Laufkundschaft bescheren, da Bauherren, Architekten und Planer das Althouse-Center frequentieren werden.

Der Erfolg dieser Lösung steht und fällt natürlich auch mit der Betreiberstrategie des AlthouseCenters und ob geeignete Investoren/ Träger für das AlthouseCenter in Kombination mit Gründerzentrum und Jugendhotel gefunden werden können.